

# Zur Betrachtung – Januar 2011

## I. Alle zu lieben

„Gott liebt alle. Wer diese Wahrheit einmal erfasst hat, beginnt ein neues Leben. Er weiß, dass auch ihn die Liebe dessen trifft, der nicht nur Schöpfer, sondern auch Vater aller Menschen ist. Gibt es etwas Bedeutsameres im Leben eines Menschen, als geliebt zu sein? Wer geliebt ist, braucht nicht nach dem Sinn des Lebens zu suchen. Er weiß sich geborgen, bestätigt, anerkannt ... er ist im Glück. Im Unterschied zu den menschlichen Formen und Möglichkeiten der Liebe können wir von Gott sagen, dass er **a l l e** liebt – einen jeden wie er ist. **Solange wir unsere Liebe noch nicht nach dem Maße des Evangeliums gereinigt und erweitert haben, machen wir Unterschiede entsprechend der Sympathie oder anderer Dinge, die uns anziehen oder abstoßen. Erst wenn wir gelernt haben, im Glauben mit den Augen Gottes zu sehen, erkennen wir die „Liebenswürdigkeit“ auch jener, die uns auf einer bloß menschlichen Ebene abgestoßen hätten: Menschen mit Charakterfehlern, körperlichen oder geistigen Behinderungen, Menschen, die uns Unrecht getan haben oder auf die Nerven gehen ... Von all denen wissen wir, dass Gott sie nicht verstoßen hat. Im Gegenteil! Vor allem für sie ist er Mensch geworden**“<sup>1</sup>.

„Wer so lieben will wie Jesus, darf keinen Menschen verachten, ausschließen oder abschieben. Jesus sagt sogar: *Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel werdet; denn er lässt seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten, und er lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.* (Mt 5, 44-45)<sup>2</sup>.

„Gott liebt alle und alles was er geschaffen hat. Wie könnten wir also wagen, jemanden nicht zu lieben, der von Gott geliebt wird?! Wie oft hilft uns doch der ganz einfache Satz: „Gott liebt Dich, also will ich Dich auch lieben – zusammen mit IHM“<sup>3</sup>.

## II. Als erster zu lieben

„Ohne Bedingung hat Gott uns seinen Sohn als Retter und Heiland gesandt (...) Gott kommt uns entgegen, gibt uns immer wieder eine neue Chance...“<sup>4</sup>

„Die Hilfe Gottes für den Menschen ist besonders durch folgende Merkmale gekennzeichnet: Gott macht den Anfang. Er wartet nicht, bis die Menschen seine Hilfe verdient haben. (...) Gott stellt keine Bedingungen. Seine Hilfe macht nicht abhängig, sondern frei. Sie bleibt Angebot und Einladung. (...) Das Blut seiner Wunden (...) das Erbarmen Gottes kundgibt: *Gott hat seine Liebe zu uns darin erwiesen, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. Nachdem wir jetzt durch sein Blut gerecht gemacht sind, werden wir durch ihn erst recht vor dem Gericht des Zornes gerettet werden* (Röm 5,8-9)<sup>5</sup>.

„Wenn es einen Streit gegeben hat, dann ist es oft ein Problem, wer den ersten Schritt machen soll, damit wieder alles gut wird. Jesus hat den ersten Schritt zu uns Menschen gemacht, obwohl doch die Menschen selber Gott nicht gehorcht hatten. **Ein Freund Jesu wartet nicht, bis der andere anfängt zu lieben, sondern macht selber den ersten Schritt, wenn etwas schief gelaufen ist**“<sup>6</sup>.

<sup>1</sup> W.W., *Gemeinsames Priestertum. Von der Verehrung des Kostbaren Blutes*, Baumgärtle [1975], 5-6.

<sup>2</sup> W.W., *Wir wollen Freunde Jesu werden*, München 2008, 23.

<sup>3</sup> W.W., *Unsere Pilgerreise*, in: *Gekannt – Geliebt – Erwartet. Leben aus Glauben*, Regensburg 2009, 211.

<sup>4</sup> *Unsere Pilgerreise*, 211-212.

<sup>5</sup> *Gemeinsames Priestertum*, 7-8.

<sup>6</sup> *Wir wollen Freunde Jesu werden*, 23.

### III. Bis aufs Blut zu lieben

„Gott liebt bis aufs Blut. Das kommt am deutlichsten am Kreuz zum Ausdruck, wo Jesus sich für uns verblutet, damit wir trotz Erbsünde und persönlicher Sünden zur vollen Freundschaft mit Gott zurückkehren können. Liebe darf wehtun. Im Schmerz reinigt und vollendet sich die Liebe...“<sup>7</sup>

„Das ist das Helfen Gottes: Er macht sich zum Sklaven dessen, dem er helfen will. Als Kind gab er sich in die Hände der Menschen. Dieses Leer-Werden von sich selbst, von eigenen Wünschen und Ideen, kennzeichnet den gesamten Lebensweg Jesu. Es wird ebenso sichtbar in der Armut Bethlehems, in dem Gehorsam des Zwölfjährigen im Tempel, wie auch im Ringen um den Willen des Vaters am Ölberg. Ihren Höhepunkt findet die Selbstentäußerung des Herrn am Kreuz. Was Christus in seiner Verlassenheit hinausruft, spricht nicht weniger deutlich das Blut seiner Wunden aus. Es schreit aber nicht mehr um Rache, sondern ruft mächtiger als das Blut Abels (Hebr 12,24)“<sup>8</sup>.

„Die Menschen tun Jesus oft sehr weh, wenn sie nicht auf Gott hören. Trotzdem liebt Jesus weiter, ja er liebt immer noch mehr. Das kann man besonders am Kreuzweg sehen, an seinen Wunden, an seinem Blut, das er aus Liebe zu uns Menschen vergossen hat. **Wenn uns zum Beispiel das Gehorchen weh tut, oder wenn wir eine Arbeit nicht mögen, dann können wir durch die Liebe das Schwere besiegen. Unsere Liebe wird dadurch immer stärker und echter. Auch Maria hat Jesus immer geliebt – besonders tief aber unter dem Kreuz**“<sup>9</sup>.

#### Zur Vertiefung

„Wenn einer den anderen so liebt wie Jesus uns alle, dann (...) ist er spürbar gegenwärtig. Und wie liebt Jesus?“

Jesu liebt a l l e Menschen. Er sucht sich nicht die Sympathischen aus, sondern er ist besonders für jene da, die am meisten Liebe brauchen, weil sie in irgendeiner leiblichen oder seelischen Not sind<sup>10</sup>. Jesus liebt a l s e r s t e r. Er wartet nicht, bis der andere anfängt, sondern macht selbst den ersten Schritt auf den anderen zu, auch wenn der andere noch nichts von der wahren Liebe versteht oder wissen will. Jesus liebt bis an K r e u z. Jesus gibt nicht nur einen Teil, sondern er schenkt sich ganz. Alles, was er denkt und tut, zeigt seine Liebe, bis er schließlich am Kreuz sein Blut und Leben für uns hingibt. Jede Freude und jeder Schmerz, das Leben wie das Sterben – alles ist Liebe.

Das sind wohl die wichtigsten Kennzeichen der Liebe Jesu. Wenn wir lernen, so zu lieben, dann kommt Jesus in unsere Mitte und verwandelt unsere Gemeinschaft in ein kleines Paradies. Vielleicht bist Du aber in Deiner Familie, Gruppe oder Schulklasse ... noch alleine mit dem Wunsch nach dieser gegenseitigen Liebe? Das soll Dich nicht aufhalten! Fange einfach an. Jesus im Wort der Bibel und in der Eucharistie gibt Dir die Kraft dazu. Wenn Du nicht aufgibst, dann kommt eines Tages auch die Antwort wie die erste Frühlingsblume nach langen Monaten der Kalte.

Habe auch keine Angst wegen Deiner Fehler, wegen der Rückschläge oder wegen Unfähigkeit. Keiner ist so arm, dass er nicht doch mit Gottes Hilfe zu lieben anfangen könnte. Gerade das Nicht-Aufgeben ist ein besonderes Zeichen der Liebe! Jesus hat ja auch nicht gesagt, dass es besonders brave, gescheite, studierte, erfahrene oder starke Leute sein müssten, die da in seinem Namen zusammenkommen.

Jeder, der mit anderen in gegenseitiger Liebe lebt, kann "Jesus in der Mitte" erfahren. Ob man dabei nun betet oder spielt, die Hausaufgaben macht oder beim Abtrocknen hilft – Jesus möchte immer dabei sein und alles in eine neue Welt verwandeln – wenn wir nur die Bedingung erfüllen, indem wir lieben wie ER liebt“<sup>11</sup>.

---

<sup>7</sup> *Unsere Pilgerreise*, 212.

<sup>8</sup> *Gemeinsames Priestertum*, 7-8.

<sup>9</sup> *Wir wollen Freunde Jesu werden*, S. 23-24.

<sup>10</sup> W.W., *Gemeinschaft vom Kostbaren Blut*, 1980, 21.

<sup>11</sup> *Gemeinschaft vom Kostbaren Blut*, 1980, 21-22.